

Erst selbstständig, dann leitende Oberärztin: Gestalten und Entwickeln ohne lästige Bürokratie

MVZ Was ist Erfolg? Manche sagen, es wäre die Summe richtiger Entscheidungen. Andere sprechen vom Erreichen gesetzter Ziele, ob materiell oder immateriell. Allem Anschein nach gelten Inhaber oder Teilhaber von gut laufenden Zahnarztpraxen als erfolgreich. Doch was tun, wenn dieses Ziel erreicht ist?



Manche ziehen sich schon in relativ jungen Jahren gut versorgt zurück. Bei einigen bekommen Liebe oder Familie erst einmal neue Priorität. In anderen Fällen bedingen sich private und berufliche Trennung gegenseitig. Manche wollen sich persönlich und medizinisch entwickeln, werden aber vom Partner in der Gemeinschaftspraxis in ihren Ansprüchen und Visionen zu wenig unterstützt. Letzteres war der Grund, warum Dr. Astrid Kristof 2015 die Reißleine gezogen hat. Sie hat erfahren: Wenn sich Umstände oder Lebens-

entwürfe ändern, lohnt es sich, nach neuen Herausforderungen zu suchen. Vielleicht stößt man auch auf ganz neue Karrieremöglichkeiten. Heute ist sie „Leitende Oberärztin“ in einem Zahnzentrum und kann ihre zahnmedizinische Passion leben.

Mut zum Bruch

20 Jahre lang hatte Dr. Kristof eine erfolgreiche Praxis in Norddeutschland. „Zukunftsorientiert und strukturiert“ wollte sie arbeiten. Doch ihr Kollege

war mit dem Erreichten vollauf zufrieden. Sie wollte nach vorne denken, Abteilungen ausbauen, gutes Personal ausbilden und insgesamt die Qualität stetig weiter verbessern. „Ich war einfach nicht mehr glücklich und habe trotz wirtschaftlichen Verlustes verkauft.“

Ihr ist es wichtig, mit Freude zu arbeiten. Dass sie zudem fokussiert denken und arbeiten kann, beweist die Terminierung. Ihr Praxisverkauf war der letzte Termin ihres Notars Ende Dezember 2015. Am 4. Januar 2016, einem Montag, fing sie bei AllDent als leitende Oberärztin in München an; ein kompletter persönlicher, beruflicher und auch räumlicher Bruch. „Ich hatte den Mut, etwas zu unternehmen, und ich habe es nicht bereut.“

Sie hatte sich im Vorfeld gut informiert, war sich sicher, dass hier sehr gute Medizin gemacht wird, hinter dem Zahnzentrum ein durchdachtes Konzept steht. Als Oberärztin ist sie zwar angestellt, hat aber als medizinische Leitung eines Standortes einen großen Gestaltungsspielraum. Im Rahmen einer großzügigen Basisvergütung mit Erfolgsbeteiligung zahlt sich die Tätigkeit auch finanziell aus.

Neue Herausforderungen

Die klassischen Arbeiten, Füllungen legen, Wurzelbehandlungen oder Präparationen, verlieren wohl im Laufe der Zeit ihren Reiz. Viel spannender dürfte es nach einiger Berufspraxis sein, in schwierigen Fällen aus dem Vollen zu schöpfen. Dann lassen sich beispielsweise die Fähigkeiten von hauseigenen Zahnärzten und Spezialisten wie Chirurgen, Endodontologen oder Paro-



dontologen jenseits deren fachlichen Tunnelblicks zu einem vernünftigen Behandlungskonzept schnüren.

Das Modell einer beratenden Stelle in einem Behandlungszentrum erscheint prinzipiell als eine logische Karriereentwicklung: „Man verzichtet lediglich auf eigene Behandlungen, nicht auf die Zahnmedizin. Und man kann sich auf Führungsaufgaben konzentrieren“, resümiert Dr. Ivona Leventic, selbst langjährige Oberärztin und jetzt Mitglied der Geschäftsleitung. Auch die lästigen Verwaltungsaufgaben – Gehälter, Abrechnung, Qualitätsmanagement, Hygienerichtlinien, Datenschutz, Arbeitsschutz und Ähnliches – ist man los. Dafür gibt es in großen Praxen Spezialisten. Dennoch gibt es natürlich Bürotätigkeiten auf einer höheren Ebene, etwa die systematische Überprüfung von Behandlungsplanungen oder die Kostenaufklärung für Patienten.

Zufriedene Patienten sind das Ziel

Dr. Astrid Kristof liebt das Arbeiten im Team mit „meinen Zahnärzten“, sie ist erste Anlaufstelle für die Patienten, klärt deren Bedarf, die weitere Behandlung und gibt dann an den passenden jungen Kollegen als Stammbehandler weiter. Das muss fachlich, menschlich und auch wirtschaftlich passen: „Wir machen keinen Pfusch, arbeiten mit sehr hoher Qualität und Effizienz.“ Das Ziel sind zufriedene Patienten.

Einmal wöchentlich gibt es zwar eine Teambesprechung, „aber meine Tür ist immer halb auf“. Damit signalisiert sie ihre Offenheit für medizinische, aber auch persönliche Anliegen und fungiert als eine Art Coach: „Man muss schon die Fähigkeit haben, sich selbst zurückzunehmen, um den Mitarbeitern zu geben, was sie brauchen.“ Neben der Begleitung ins Behandlungszimmer ist Unterstützung in der Gesprächsführung mit den Patienten, in der Zusammenarbeit mit den ZFA (Zahnmedizinischen Fachangestellten) oder in der Dokumentation als Basis für eine korrekte Abrechnung gefragt.

Prioritäten setzen, strukturiert arbeiten

Eine Herausforderung war anfangs die Größe des Zahnzentrums. In der eige-

nen Praxis hatte man es noch mit zehn Leuten zu tun, dort mit hundert. Man hat nie wirklich Ruhe, muss körperlich und psychisch belastbar sein, sehr strukturiert arbeiten und ordentlich priorisieren können. „Aber ich weiß, was ich kann und konnte, und das setze ich um“, sagt die leitende Oberärztin zu Recht selbstbewusst. Der Reiz der Neuorientierung lag für sie gerade in den „klinikähnlichen Strukturen, spannenden neuen Themen, auch der Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen an junge Leute weiterzugeben“. Ohne Flexibilität, Erfahrung und Sozialkompetenz kommt man also in einem derartigen Job nicht aus. Wer das mitbringt, hat gute Chancen, sein eigenes Team aus passenden Bewerbern aufzubauen, sodass auch das Zwischenmenschliche stimmt. „Mir war enorm wichtig, die Kultur des Unternehmens zu verstehen, um diese letztlich mitgestalten zu können“, sagt Dr. Kristof. Darin schwingt der Respekt vor den Gründern des zahnärztlich geführten Unternehmens, der Brüder Dr. Matthias Stelzner und Dr. Dr. Ruben Stelzner, mit.

Erfolg ist ...

Was ist nun Erfolg? Einige Wissenschaftler verweisen auf die Möglichkeit, etwas als Erfolg zu betrachten, was man nie konkret als Ziel hatte. Als Beispiel dient der Nobelpreis. Vielleicht ist es als Zahnarzt viel einfacher, wenn man die Augen offen hält: Man entdeckt Projekte, die einen faszinieren, in denen man gestalten kann. Allerdings braucht es für eine solche Karriere nach der Karriere die nötige Persönlichkeitsstruktur: Aufgeschlossen für Neues, Bereitschaft zu Veränderung und die Fähigkeit, Absichten, Ziele und Kenntnisse in Ergebnisse umzuwandeln. Das kann sich auf die Entwicklung eines Menschen oder einer Organisation beziehen. Warum also nicht als leitender Oberarzt neu durchstarten?

INFORMATION

AllDent Zahnzentrum GmbH
Einsteinstraße 130
81675 München
Tel.: 089 452395-186
www.alldent-zahnzentrum.de

Die IDS beginnt
schon vor der IDS:
kometmagazin.de

C I R C L E O F
E X P E R T S

kometmagazin.de

DENTAL INTELLIGENCE

HALL 11.3 | J010/K019

COLOGNE | GERMANY

2019 IDS
L A B

P
R
A
X
I
S



Einladung | Circle of Experts
Komet auf der IDS | HALL 11.3 | J010/K019

IDS
2019